



Hauptzelebrant der ökumenischen Feier war Constantin Dutuc, Pfarrer der rumänisch-orthodoxen Kirche. Unterstützt wurde er von Diakon Cyprien Popescu. (FOTOS: GUY JALLAY)



Zahlreich erschienene Gläubige nahmen an der ökumenischen Vesper in der griechisch-orthodoxen Kirche Sankt Nikolaus in Weiler-la-Tour teil.

Auftakt der „Gebetswoche für die Einheit der Christen“ in der orthodoxen Kirche Sankt Nikolaus

„Damit sie eins werden in deiner Hand“

Mgr. Athénagoras plädierte in seiner Homilie für den gemeinsamen Einsatz aller Christen für die Ökumene

VON ANNE CHEVALIER

Am Sonntag wurde die „Gebetswoche für die Einheit der Christen 2009“ eingeleitet, die in diesem Jahr unter dem Motto „Viele sind wir, doch eins in Christus“ steht und die am 24. Januar mit dem Workshop zum Weltgebetstag 2009, das dieses Jahr aus Papua-Neuguinea kommt, zu Ende geht.

Den Auftakt der diesjährigen Gebetswoche machte vorgestern eine Vesper in der neuen grie-

chisch-orthodoxen Kirche Sankt Nikolaus in Weiler-la-Tour. Diesem Gottesdienst, der nach griechisch-orthodoxem Ritus zelebriert wurde, stand der rumänisch-orthodoxe Pfarrer Constantin Dutuc vor, unterstützt von Diakon Cyprien Popescu.

Vorsitzende des ökumenischen Gebets 2009 waren Erzbischof Mgr. Fernand Franck, Mgr. Athénagoras Peckstadt, Bischof von Sinope, Weihbischof der griechisch-orthodoxen Kirche von Luxemburg, Reverend Chris Lyon, Chaplain der anglikanischen Kirche,

und Michel Faullimmel, Pastor der Protestantischen Kirche von Luxemburg.

Weitere geistliche Vertreter waren Generalvikar Mathias Schiltz, Pater Fernand Bomb S.J., Pia Sundboell, Pastorin der dänischen evangelischen Kirchengemeinde, K. G. Marhoffer, Pastor der Protestantisch-Reformierten Kirche von Luxemburg, Gabriele Krohmer, Pastorin der Evangelischen Gemeinde Deutscher Sprache, Arie van den Dries, Pastor der Niederländischen Protestantischen Gemeinschaft, und Joan Lyon, Assistent Chaplain der anglikanischen Kirche, sowie Reverend Elefterios Anyfantakis, Pfarrer der griechisch-orthodoxen Kirche.

Im Zeichen der Einheit

Nachdem Pater Bomb die zahlreich erschienenen Teilnehmer begrüßt hatte, nahm auch Pater Elefterios in einer kurzen Ansprache Bezug auf die griechisch-orthodoxe Liturgie und deren Deutung.

Zu Beginn seiner Predigt betonte Mgr. Athénagoras, die Kirche existiere nicht für sich selbst, sondern wie Christus für die Menschen und deren Erlösung. Und es sei ihre Mission, die Welt zur Bekehrung einzuladen, um überzugehen von einem Leben, das nicht zum Tode, sondern zum Leben führt. Er unterstrich weiter, dass wir dazu aufgerufen sind, die Wurzeln der Kirche, die uns gemein sind, die Wurzeln der ungeteilten Kirche, wiederzufinden. Mgr. Athénagoras sprach ebenfalls den Wunsch aus: „Dass unser gemeinsames Erbe, dass unsere gemeinsamen Quellen des ersten Jahrtausends der ungeteilten Kirche, uns dazu inspirieren, heute zusammenzuarbeiten, um die Einheit wiederherzustellen, in engem Wirken mit der göttlichen Gnade, damit jeder in der anderen Kirche die eigene erkennen kann.“

Der Bischof von Sinope schloss seine Homilie mit der Bemerkung: „Das Ziel (der Ökumene) ist, den Christen verschiedener Benennungen, dazu zu verhelfen, zusam-

men zu leben, nachzudenken und zusammen zu beten, sich zu lieben, um zusammen „als Christen“ Zeugnis abzulegen, und um das Licht Christi zu reflektieren in einer Welt, die ihn nicht mehr kennt, nicht mehr nach ihm sucht oder seiner Gnade widersteht.“

Kollekte für Kapstadt

Der Erlös der Kollekte ist in diesem Jahr für das „Institute for Healing of Memories“ (Institut zur Heilung von Erinnerungen), das in Kapstadt, Südafrika, angesiedelt ist, bestimmt. Direktor dieser Institution ist der anglikanische Pater Michael Lapsley, der sich vor einiger Zeit in Luxemburg aufgehalten und mit seinen Vorträgen einen bleibenden Eindruck hinterlassen hat. Diese Einrichtung, die es seit 1998 gibt, wurde von Pater Lapsley mitbegründet. Sie steht unter der Schirmherrschaft von Desmond Tutu, emeritierter Erzbischof von Kapstadt, Helen Clark, Premierministerin von Neusee-

land, und Kirsty Sword Gasmão, Gattin des ehemaligen Regierungschefs von Osttimor.

Das Institut will Menschen, mit vernichtenden Lebenserfahrungen auf dem Weg zur Heilung begleiten und zu einem Gefühl des Ganz-Seins verhelfen. Zu seinem Angebot gehören Erinnerungsheilungsseminare, die in Südafrika aber auch in anderen von Krieg, Unterdrückung und Konflikten geschüttelten Ländern abgehalten werden und richten sich u. a. an HIV/AIDS-Infizierte und Flüchtlinge.

Am Schluss des Gottesdienstes oblag Mgr. Franck die Verteilung des „Brot des Lebens“ an die Gläubigen, und Mgr. Athénagoras lud die Teilnehmer der Vesper zu einer anschließenden Zusammenkunft im Gemeinderaum ein.

Weitere Informationen zum „Institute for Healing of Memories“ unter:

■ www.healingofmemories.co.za



Mgr. Athénagoras: „Dass unser gemeinsames Erbe uns dazu inspiriert, heute zusammenzuarbeiten, um die Einheit wiederherzustellen.“

Gebetswoche für die Einheit der Christen 2009

Kalender der ökumenischen Veranstaltungen

Dienstag, 20. Januar:

■ Ökumenisches Bibelgespräch in deutscher und luxemburgischer Sprache. Thema: „Der Traum von Einheit?“ Mit M. Heinen, S. Hopisch und K.G. Marhoffer. 18.30 Uhr, Protestantisch-Reformierte Kirche (11, rue de la Libération), Esch/Alzette

■ Ökumenisches Bibelgespräch in englischer Sprache. Thema: „Der Traum von Einheit?“ Mit E. Breslin und C. Lyon. 20 Uhr, Europäische Pfarrei (6, rue des Bains), Luxemburg

Mittwoch, 21. Januar:

■ Ökumenisches Bibelgespräch in deutscher Sprache. Thema:

„Der Traum von Einheit?“ Mit A. Bernet, P. Godar und G. Krohmer. 20 Uhr, Evangelisches Gemeindehaus (35, av. Gaston Diderich), Luxemburg

■ Ökumenisches Bibelgespräch in niederländischer Sprache. Thema: „Der Traum von Einheit?“ Mit A. van den Dries und J. Van Osch. 20 Uhr, Evangelisches Gemeindehaus (35, av. Gaston Diderich), Luxemburg

Samstag, 24. Januar:

■ Workshop zum Weltgebetstag 2009 aus Papua-Neuguinea. Thema: „Viele sind wir, doch eins in Christus“. 9.30-15.30 Uhr, Evangelisches Gemeindehaus (35, av. Gaston Diderich), Luxemburg